

# HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



# RUNDSCHAU

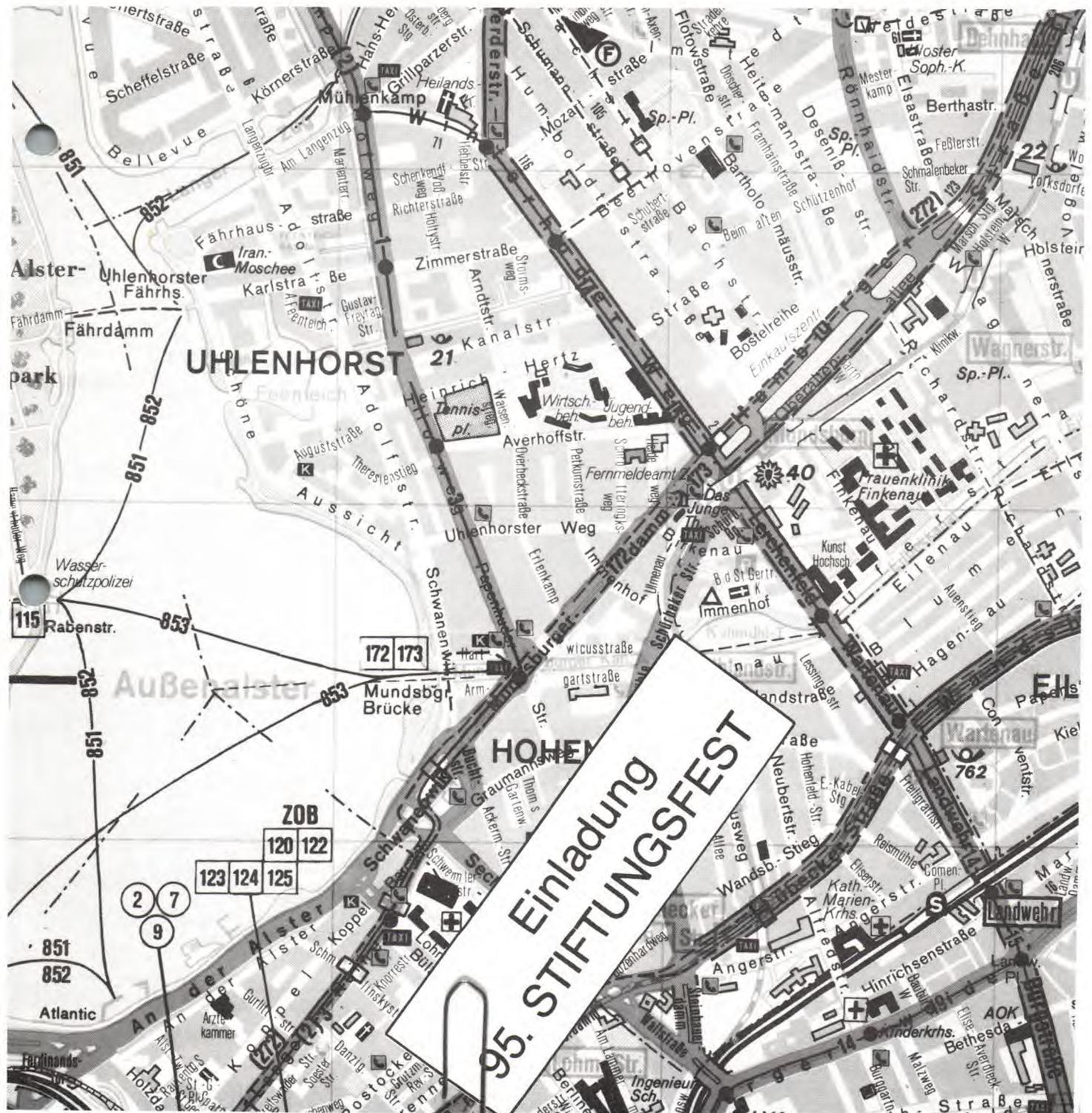


MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER-UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS

29. Jahrgang

Oktober IV. Quartal 1978

Nr. 6



# Gerhard Prause

Klempner-  
und Installateurmeister

Installation  
Gas  
Wasser  
Sielleitungen  
Bedachungen  
Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 09 85

## Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher  
Auswahl an Gebäck und Torten  
Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club  
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 – Ecke Neubertstraße  
Telefon 25 48 20

## Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76  
Telefon 220 20 10

## ALFONS OLESKI

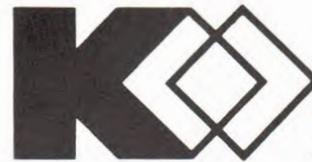
Feinkost · Weine · Spirituosen

2 HAMBURG 76 · PAPENHUDER STRASSE 52 · RUF 2 20 03 04

## Louis Wachsmann

BEDACHUNGEN · INSTALLATIONEN

HAMBURG 76  
Lübecker Straße 74  
Tel. 25 64 76 + 25 26 46



## Kellermann

BAU- UND KUNST-GLASEREI

*Bleiverglasungen - Bilder -  
Spiegel - Geschenke*

CONVENTSTR. 4-6 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 2 50 10 51

★ Meeres-Spezialitäten ★ Party-Platten-Service

## Neumann

Lübecker Str. 117 · 2 Hamburg 76 · Telefon 25 38 91

Wir  
machen aus **alten Türen Neue!**  
Türen nie mehr streichen!



Beachten Sie unsere Fernsehwerbung.

Aus alten Türen und allen anderen, egal wie sie aussehen (Risse, Löcher, abgeblätterte Farbe spielen keine Rolle) machen wir innerhalb 8 Stunden (morgens geholt – abends gebracht) preiswerte, moderne, wartungsfreie PORTAS-kunststoffummantelte Türen. Wie neu! Wahlweise in orig. Holzdekors oder Unifarben. Ständige Ausstellung. Rufen Sie uns an.

Fordern Sie kostenlos unsere Unterlagen an!

Alleinverarbeiter in Hamburg

PORTAS-  
Fachbetrieb **HAVOS Türtechnik GmbH**

Mühlenstieg 6, 2000 Hamburg 70

Telefon: 0 40 - 652 20 82

PORTAS-Türenmeister Fachbetriebe überall in Deutschland!

PORTAS<sup>®</sup>



Türenmeister

## Harry Abels

Zimmermann

Ihr Spezialist für die Altbaumodernisierung  
**Reparaturen und Neuanfertigung von  
Fenster – Türen – Rolläden – Markisen**

Hamburg 53, Achtern Born 94  
Telefon 800 67 46

1883



1978

**Einladung**  
zum 95jährigen  
**STIFTUNGSFEST**  
des  
Bürgervereins

am  
**Sonntag, dem 12. November 1978,**  
18.00 Uhr (Saalöffnung 17.00 Uhr)  
auf der  
Gurlittinsel  
Restaurant des Alemannia Ruderclubhauses  
An der Alster 47a (Wasserseite)

**Menü**

Doppelte Kraftbrühe mit Einlage  
\*  
Rindersaftbraten, Sauce, gutes gemischtes Gemüse,  
Kroketten, Petersilienkartoffeln  
\*  
Eis mit Sahne

\*  
Musik – Tanz – Vorführungen  
Festprogramm in traditioneller, gewohnt verwöhnter Weise

**Reservierung:** Einfach DM 27,- pro Person auf das Konto des H.U.B.V.: Hamburger Sparkasse, Konto:  
1203/127 137 (BLZ 200 505 50), überweisen oder in bar einzahlen.

**Anmeldeschluß:** 6. November 1978

Der Vorstand

---

**Tip:** Daß wir uns festlich kleiden, ist wieder selbstverständlich. Aber vielleicht haben die eine oder der andere etwas Traditionelles von der Jahrhundertwende. Haben Sie Mut, einen Hut, Schal, Handschuhe usw. aus dieser Zeit anzuziehen. Viel Spaß wünscht

Ihr Festausschuß

**Spezialbetrieb für  
Gerüstbau und Fassadenreinigung**



**HORST STEINBERG GMBH**  
Schumannstr. 44  
2 Hamburg 76  
Tel.: 2 20 85 89/2 29 09 19



### Feste auf der Uhlenhorst

Daß die Kämmerei der Stadt Hamburg sich durchaus um das Leben auf der Uhlenhorst kümmerte, haben wir schon verschiedentlich feststellen können. Im Jahre 1711 jedoch griff sie mit harter Hand in das Gebiet ein: Alle alten Gebäude um die Mündung der Osterbek wurden abgerissen, und nach Plänen des Zimmermeisters Hans Georg Günther wurde dort ein neues Herrenhaus erbaut, von dem der Topograph Hess berichtet: „Die Uhlenhorst ist ein Lusthaus der Kämmerei-Bürger, wozu die Lage und der dazugehörige Garten es vollkommen tüchtig machen.“

Wie „tüchtig“ für Lustbarkeiten das Haus „Die Uhlenhorst“ gewesen sein muß, können wir einem Bericht von Stelzner entnehmen (Versuch einer zuverlässigen Nachricht in Hamburg): „Den 4. Juni 1725 ließ Ein Ehrbarer Rat Ihr Durchlauchten, den regierenden Herzog Herrn August Wilhelm zu Braunschweig-Wolfenbüttel und dessen Gemahlin zu Uhlenhorst aufs herrlichste bewirten.

Die Ausfahrt geschah des Morgens um 10 Uhr auf der Alster in einer rot überzogenen Schaluppe. Dieser folgten 40 andere Fahrzeuge. Bei der Ankunft in Uhlenhorst wurden die hohen Herrschaften unter Pauken- und Trompetenschall, auch Losbrennung der allda aufgepflanzten Stücke empfangen und an die auf dem großen Saal aufgezierte Tafel begleitet.

Unter wähernder Musik führte Herr Telemann eine schöne Serenata mit 40 Musicis auf und bei dem Gesundheit-Trinken ließen sich die Stücke, Pauken und Trompeten tapfer hören. Des Abends um 9 Uhr kamen die hohen Herrschaften wieder nach Hamburg zurück.“

### Frisch, fromm, fröhlich, frei

Früh hat die Uhlenhorst ihre Freude am Sport entdeckt: Die Hamburger Turnerschaft Barmbek-Uhlenhorst ist der Verein mit der ältesten Tradition und der größten Mitgliederzahl. 1876 gegründet, hat er durch Jahrzehnte dazu beigetragen, die Herzen der Turnfreunde auf der Uhlenhorst jung zu halten. Arthur Opaetz, Karl Holz und Louis Schröder waren die besonders tätigen Turnbrüder der frühen Jahre. Mit dem Namen von Louis Schröder (1841/94) verbindet sich die Erinnerung an das Cholera-Jahr 1892. In den Wochen der Seuche war er als freiwilliger Helfer Tag und Nacht auf den Beinen. Der Bürstenmachermeister und seine Haltung stehen deutlich vor uns, wenn wir uns daran erinnern, daß er seinen Sohn in diesen schwarzen Tagen von der Wanderschaft zurückrief, damit er an seiner Seite den Kampf gegen die Seuche aufnähme.

Louis Schröder ist es, der die Pionierarbeit für das Mädchen- und Frauenturnen leistet, die 1893 ihre ersten Früchte trägt. Von Schule zu Schule geht der Turnbruder, von Rektor zu Rektor. Auch hier wieder ist es Rektor Timm in der Humboldtstraße, der sogleich Feuer und Flamme für diese Bereicherung des Uhlenhorster Lebens ist. Er schickt nicht nur seine beiden Mädels in die Turnerriege, er geht selbst von Klasse zu Klasse und wirbt; mit dem Erfolg, daß zwei Mädchen- und eine Frauenabteilung ins Leben gerufen werden können. Die Bedeutung des Turnens und der Turnerschaft wachsen von Jahr zu Jahr. Eine Zahl aus dem Jahre 1909 verdient Beachtung, vor allem, wenn man bedenkt, wie außergewöhnlich das Turnen von Frauen in diesen Jahren war: 429 Männer, 54 Frauen, 457 Knaben und 344 Mädchen sind 1909 Turnschwwestern und Turnbrüder auf der Uhlenhorst. Nicht nur Hallenturnen, auch Handball, Wassersport und anderes gehören zum Turnprogramm der Turnerschaft. Spielmanszug und Musikgruppe ergänzen musisch die Arbeit des einzelnen an sich selbst. Was Louis Schröder begann, haben andere mit demselben Elan fortgeführt, bis 1943 die Bomben alles außer dem Turnergeist auf der Uhlenhorst erschlugen. Die Vereinsfahne ist gerettet, die Ehrenplakette der Handballmeisterschaft der Frauen (1926 und 1928) aus den Trümmern geborgen worden – und mit ihnen die Freude am Sport, die auf der Uhlenhorst nach wie vor eine Heimat hat.

„Manneskraft, Freundschaft, Vaterland...“, das ist der Wahlspruch der UTG, der Uhlenhorster Turngesellschaft, die Realschuldirektor Paul Hering 1898 gründete. Seine Idee war, den Gedanken des deutschen Turnens im Rahmen der „Deutschen Turnerschaft“ auch in die Kreise der gebildeten Uhlenhorst zu tragen und hier das Turnen zu fördern und zu pflegen. Nach dem ersten Weltkrieg noch war die Zahl der Mitglieder in der aktiven Herrenabteilung auf 100 begrenzt, da räumliche Beschränkung mehr turnerische Aktivität nicht zuließ. Auf diese Mitglieder aber konnte die UTG sich verlassen. Versäumnis der Turnabende führte unter Umständen zum Ausschluß.

Regelmäßig traf man sich. Die Sportabende wurden ergänzt durch gesellige Veranstaltungen, die lehrreiche Vorträge und interessante Berichte aus allen Lebens- und Wissensgebieten brachten, zu trau-

## GRUNDSTÜCKE und HÄUSER

### kaufen oder verkaufen

### immer durch den FACHMANN

kostenlose, unverbindliche Beratung

# BLUMENAUER & CO.

2 Hamburg 76, Uhlenhorster Weg 3, + 2 20 14 61

VDM

licher Zwiesprache und frohem Umtrunk und Gesang einladen. Der Comment dieser Abende war akademisch, eine Tatsache, die ihrem Frohsinn keinen Abbruch tat.

Neben der Herrenabteilung wuchsen sich nach und nach auch die Damen- und Kinderabteilungen zu aktiven Gruppen dieser turnerischen Gemeinschaft aus. Bei den großen Vereinsfesten, der jährlichen Feier des Stiftungsfestes, der sommerlichen Barkassenfahrt, gemeinsamen Wanderungen und dem Trubel des Faschings vereinen sich die Gruppen, die sonst ihren eigenen turnerischen Stundenplänen nachgehen. Geturnt wird zur Zeit in der Halle der Mädchenoberschule am Lerchenfeld. Die Damen betreut der Kreisfrauenturnwart des DTB, Hans Mähl, die Kinder Fräulein Elisabeth Busch.

Die Tradition ist nicht vergessen, die Gründer sind nicht aus dem Gedanken der Heutigen verschwunden. Paul Hering, kurz „Der Häuptling“ genannt, Prof. Hermann Wilbrand, der Wanderwart „Schorse“ Raven und der langjährige Vorturner Strebel haben den Weg gezeigt, den die UTGer auch heute noch gehen.

## **Einstand – Vorteil Aufschläger – Spiel**

Vom Kartoffelacker zum Tennisplatz: das kann ein weiter Weg sein. Die Uhlenhorster nahmen ihn im Sturmschritt, angeführt vom unvergessenen Tennisvater v. d. Meden. Ende der achtziger Jahre entstand auf dem viereckigen Platz, der bislang dem Waisenhaus als Kartoffelacker diente, ein Sportplatz unter dem Namen „Eisbahn-Verein auf der Uhlenhorst“. Eine Reihe Uhlenhorster Herren hatten diesen Verein gegründet, der von allen Seiten freudig begrüßt wurde. Seine Unterstützung fand er durch die Uhlenhorster Familien, die Jahresabonnements für den Platz buchten, der im Winter eine prächtige Eisbahn, im Sommer gepflegte Tennisplätze, Turn- und Spielplatz und eine Radbahn umfaßte. Es waren goldene Zeiten: Die Einzelperson zahlte 15 Mark Jahresbeitrag, die ganze Familie konnte sich für 30 Mark auf dem emeritierten Kartoffelacker vergnügen.

Kaum war der Platz geschaffen, so meldeten sich auch die in Hamburg ansässigen zahlreichen Engländer. Sie wurden zu Lehrmeistern für Tennis, Leichtathletik, Hockey und Eishockey. Die Uhlenhorster Jungen staunten tagsüber auf die spiegelnde Eisfläche – abends durften sie ab 8 Uhr auf der Innenbahn selbst Eishockey spielen. Jeder

Knüppel und jede Schirmkrücke dienten als Hockeystock für die wilde Jagd nach der Scheibe. Radau und Protest aber gab es jedesmal, wenn sich die Scheibe oder der angepiekte Tennisball in der Krücke verklemmten und auf diesem Weg in das gegnerische Tor getragen wurden. Die Außenbahn, auf der es ebenso schnell, aber etwas sittsamer zuzuging, diente den Eisschnellläufern für das Training auf kurze und lange Strecken.

Am Sonntagnachmittag und am Mittwochabend gab es Konzert. Eine Blaskapelle spielte zum Paarlaufen der Uhlenhorster, die zu diesem gesellschaftlichen Ereignis im großen Gesellschaftsanzug erschienen: die Damen in langen Röcken und wogenden Federhüten, die Herren im Cut und mit runder Melone. Gelegentlich sah man am Sonntag auch Gehrock und Zylinder. Eine elegante, aber merkwürdige Sportbekleidung, wird die Jugend von heute sagen. Die Uhlenhorst zu Weltruhm im weißen Sport gebracht zu haben, verdankt unser Heimatstadtteil Mieken Rieck, der späteren Frau Galvão, die zahlreiche in- und ausländische Meisterschaften im Tennis einspielte. 1913 gewann sie in Paris die Weltmeisterschaft auf den schweren Hartplätzen und wurde im Triumph in ihrer Heimat zwischen Eilbek und Osterbek empfangen. Es war ein langer Weg zu diesem Ruhm, doch die Zeit verflog wie Wollgrasflocken im Wind. Schon als kleines Mädchel, wenn sie von der elterlichen Wohnung in der Averhoffstraße zur Sandkiste am Tennisplatz geschickt wurde, begann sie mit Schläger und Ball zu klippen. Kein Lehrer, kein Trainer hat sie das Spiel gelehrt. Wie ein Wunderkind stand sie plötzlich als gefeierte Spielerin da: Mit elf Jahren gewinnt sie den ersten Preis im Mädcheneinzel, mit zwölf ist sie eine der besten Hamburgerinnen im Tennis.

Ihre unbefangene, fröhlich-kecke Art war so herzerfrischend, daß auch das Ausland ihr immer Sympathien entgegenbrachte. Eine vernünftige Erziehung und eine fraglos gute Anlage haben sie nie mit Starallüren kokettieren lassen.

Als sie den Höhepunkt ihrer Ruhmesbahn erreicht hat, bricht der erste Weltkrieg aus. An eine Weiterentwicklung ist für lange Jahre nicht zu denken. Mieken heiratet, Kinder entsproßen dieser Ehe, andere Interessen werden bedeutsamer... Aber noch heute verfolgt sie jedes Spiel, ist sie ständiger Gast der großen internationalen Turniere in Hamburg – und geht sie hin und wieder über die alten Stätten des Tennis- und Hockeysports, die nach ihrer Zerstörung nun an der Averhoffstraße schrittweise wiedererstanden sind.

## *Herzlichen Dank . . .*

*. . . möchte ich allen Kunden und Freunden sagen für die vielen Blumen, Geschenke und Aufmerksamkeiten, die ich aus Anlaß meines Geschäftsumzuges erhalten habe. Ich habe mich darüber sehr gefreut!*



*Ihre*

# *PräsentTruhe*

Maria Henningsen + Mitarbeiter

Mundsburger Damm 38 · 2 Hamburg 76 · Telefon 2 29 85 95

## Protokoll

über die Mitgliederversammlung des Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgervereins, am Donnerstag, dem 21. September 1978, im Gemeindezentrum Ifflandstraße 61, großer Saal

Um 19.00 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Herr Hans Iska-Holtz, die gut besuchte Versammlung.

Als Gast konnte Herr Polizeioberkommissar Heinz von unserer Revierwache 40 begrüßt werden.

Herr Iska-Holtz kam vom 50jährigen Jubiläumsbesuch des Wilhelmsburger Bürgervereins.

Dann erörterte Herr Iska-Holtz die bevorstehende Europa-Wahl 1978 und deren Dringlichkeit. Er selbst ist im Ausschuß für die Vorbereitung der Europawahl tätig. Zur diesbezüglichen Ausstellung am 22. 9. 78 in und um das Rathaus wurden alle Mitglieder eingeladen. Es wurde nochmals an die Möglichkeit der Besichtigung des Marienkrankenhauses erinnert. Anmeldungen bei Frau Herzberg.

Nach zehnjährigem Warten und diversen Besprechungen, auch mit der „Neuen Heimat“, ist mit der Bebauung am Graumannsweg begonnen worden.

Unser 95. Stiftungsfest findet am 12. November 1978 auf der Gurlitinsel statt.

Dann wurde die rege Tätigkeit der „Seniorenriege“ unter Führung von Frau Gerda Herzberg gelobt. Ebenso die unermüdlichen Kegler. Anschließend erteilte Herr Iska-Holtz dem Herrn Polizeioberkommissar Heinz das Wort, der in Vertretung des Chefs des Reviers 40 gekommen war.

Dieser begrüßte es, bei uns Gast sein zu können, schon um die vielgepriesene Bürgernähe zu praktizieren. Er erörterte in interessanter Ausführung die Belange des Polizeireviers 40. Eigentlich ein Gebiet mit verhältnismäßig wenig „Rüpeleien“ und anderen Vorkommnissen.

Zusätzlicher Schwerpunkt sind die im Polizeibereich befindlichen Konsulate und das Gästehaus des Senats sowie das Einkaufszentrum Hamburger Straße. Für die Behinderung im Straßenverkehr anlässlich der Staatsbesuche bittet die Polizei um Verständnis.

Die Wache konnte personell von 65 Mann auf 87 erhöht werden. Und was wichtig erscheint, die Fuß-Streife ist wieder da.

Eine Bitte an die Bürger, selbst Toleranz zu üben, angefangen bei Berücksichtigung der Lautstärke ihrer Radios usw. Dann die Bitte der Polizei, alle Vorkommnisse, wie z. B. am Graumannsweg (geschildert von Frau Heister) zu melden.

Wenn keine Meldungen vorliegen, vermutet die Polizei in dem Abschnitt Ruhe und kann somit kein besonderes Augenmerk darauf richten.

Besonderes Interesse gilt ebenfalls den Grünanlagen um die Alster. Hier werden besonders die Hundehalter um Ordnung und Rücksicht gebeten.

Anschließend wurden die Mitglieder zur Diskussion gebeten. Zunächst die Sorgenkinder Papenhuder Straße und Mundsburger Damm mit den Dauerparkern. Dadurch schlechte Möglichkeiten zum Halten und Parken. Die Polizei wiederum meinte, es ginge. Zwei Zivilbeamte, die ständig kontrollieren, sind nicht genügend laut Bürgermeinung.

Auch die ständig parkenden Autos auf dem Fußweg vor der Schule Averbhoffstraße und dem Heideweg. Wobei auch die Post kritisiert wurde.

Herr Polizeioberkommissar Heinz versicherte, daß die Polizei diesbezüglich schon mit der Post in Verbindung getreten sei. Besonders bedauert wurde die schlechte Halte- und Liefermöglichkeit am Lübischen Baum. Dafür wurde nach Antragsstellung eine Sondergenehmigung für die betroffenen Geschäftsleute zugesagt. Die Behinderung durch die Bauarbeiten an der Schwanenwik dauern noch bis zum Herbst 1979.

Große Beschwerde über die Raserei der Moped- und Radfahrer, besonders wenn die Bürgersteige benutzt werden. Am Rande auch die dringende Bitte, die Fütterung der Tauben einzustellen.

Es war jedenfalls interessant, das Miteinander zwischen Polizei und Bürger auf diese Weise zu festigen. Getreu dem Motto: „Die Polizei Dein Freund und Helfer“. In diesem Sinne galt auch der Dank des 1. Vorsitzenden, Herrn Iska-Holtz, Herrn Polizeioberkommissar Heinz.

Als dann wurde bei bereitgestelltem Bier, Brause und belegten Brötchen zum gemütlichen Teil übergegangen. In diesem Falle zum angekündigten Film „Der Weg von Ägypten ins gelobte Land“.

Der Film wurde mit Interesse verfolgt, dafür Herrn Jens Iska-Holtz ein „Danke schön“.

Ende: ca. 21.45 Uhr.

gez. Hans Iska-Holtz

1. Vorsitzender

gez. Walter Wernicke

2. Schriftführer

## Sie suchen einen bestimmten Farbton

um ein Möbelstück, eine Wand oder anderes - passend zu einer vorhandenen Farbe - damit zu streichen.

## Was tun Sie?

Kommen Sie zu uns. Unser Wunderding HISTOR 850 schafft in Minutenschnelle den Farbton, den Sie suchen, in seiden- oder hochglänzendem Lack oder in vornehm-seidenmatter Latex-Wandfarbe. Und alle für außen und innen.

# Schmidt

— moderne Bodenbeläge —  
TAPETEN — FARBEN

2000 Hamburg 76  
Mundsburger Damm 26  
Tel.: 220 52 50 / 220 39 38

2000 Hamburg 36  
Kaiser-Wilhelm-Str. 49  
Telefon 35 29 89



# HH HAMMONIA - BAD eG

Ein Gesundbrunnen Hamburgs ■ medizinische Bäder

# B

Lerchenfeld 14  
2 Hamburg 76  
Telefon 22 22 20

Fuhlsbüttler Straße 242  
2 Hamburg 60  
Telefon 61 26 40

## War das eine Versammlung (kritisch gesehen)

Die Polizei „Dein Freund und Helfer“?

Dieser bekannte Ausspruch kam auf der Mitgliederversammlung immer wieder zum Ausdruck. Auch wenn die Kur eines Revierführers dazwischenkam. Herr Oberkommissar Heinz klärte uns darüber auf, daß unser Bezirk – trotz Einkaufszentrum Hamburger Straße – einer der kriminalistisch gesehen – ruhigsten Bezirke Hamburgs ist. Das ist auch ein Verdienst unserer Bürger, die mithelfen, andere Bürger zu schützen. Man erinnere sich an die Hausbesetzung in der Ekhofstraße und an den kürzlichen Besuch Assads, wo unser Revier einen vollen Einsatz absolviert hat. Auch wurde über die personelle Verstärkung der Revierwache in allen Bereichen gesprochen.

Es bedeutet, wie wir alle in den letzten Monaten bemerkten, der Schupo geht wieder öfter durch die Straßen, das ist schon ein großer Fortschritt.

Was unserer Polizei immer noch Kopfzerbrechen bereitet, ist die Tatsache, daß der Bürger (die meinen uns) immer noch nicht gern mit einem Polizisten in Uniform spricht und evtl. etwas Außergewöhnliches in seinem Lebenskreis meldet. Dieses sollten wir ändern!

Das Wort „Denunzieren“ ist nicht angebracht, wenn z. B. ein Einbruch keinen Schaden hinterläßt und man aus diesem Grunde nicht erst die Polizei ins Haus holt. Besser wäre es, man ruft an und meldet dies, weil vielleicht der nächste Einbruch o.ä. in der Nachbarwohnung sein könnte. Auch bittet uns die Polizei, hin und wieder auf das Revier zu kommen, um sich nach den neuesten Vorkehrungen zur Überfall- und Einbruchsverhütung zu erkundigen. Dann wäre wohl auch der Kontakt untereinander besser. Wir meinen, es wäre richtiger, auf der Straße mit einem Beamten zu sprechen. Wer nimmt sich schon die Mühe und geht gern auf ein Revier, um sich zu informieren?

Auf das Parkproblem Papenhuder Straße und Mundsburger Damm ging man nicht näher ein, weil diese Sache wohl nicht so schlimm sei und z. Z. alles ruhig liefe. Hier sind wir anderer Meinung!!! Unsere

Bürger sind z. Z. nur ruhig, weil uns Parkuhren versprochen wurden, die allerdings schon im Frühjahr kommen sollten. Durch irgendwelche andere Meinungen verschiedener Instanzen wurde dies aber immer wieder verzögert. Wir meinen auch, daß es nicht angeht, den Bürger im unklaren zu lassen. Es gibt doch nur zwei Möglichkeiten: Entweder der Bürger arbeitet mit an Dingen, die zur Verbesserung seines Stadtteils evtl. beitragen, oder man sagt gleich, daß dies nur Aufgabe der Behörden sei. Aber wenn sich schon ein Bürgerverein dafür einsetzt, etwas zu ändern, was scheinbar vergessen worden ist (trotzdem dies auf Wunsch der Behörden geschah), so sollten andere Stellen dies nicht hinausschieben oder sich vor einer Entscheidung drücken. Unsere Bürger merken es ja doch, denn sie sind es ja letztlich, die täglich mit dieser Verkehrssituation konfrontiert und durch diese behindert werden.

Also kam auf dieser Versammlung zum Ausdruck, daß es wohl am zweckmäßigsten wäre, mit dem Bürger – wie bisher bestens bewährt – mit zu planen und für ihn immer ein offenes Ohr zu haben. Ein offenes Ohr in dem Sinne, daß auch etwas zurechtgerückt wird, wo es nötig ist!  
Jens

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. verbunden mit dem ehemaligen Uhlenhorster Bürgerverein von 1874, Holzdamm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. 1. Vorsitzender: Hans Iska-Holtz und Präses im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine (45 Bürgervereine – 42 000 Mitglieder). Schriftleitung: Jens Iska-Holtz, Holzdamm 14, 2 Hamburg 1, Telefon: 24 24 20. Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.

Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Sample Verlag GmbH, Neumann-Reichardt-Straße 27–33, Haus 14, 2 Hamburg 70, Tel.: 656 00 20  
Druck: Studio für Textverarbeitung, Neumann-Reichardt-Straße 27–33, Tel.: 656 00 73/74

## HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler — Grundstücksverwaltungen

Hamburg 1 - Holzdamm 14 - Fernruf 24 24 20



1. Im Laufe des September wurde an zwei Wochenenden ein Teilstück der Kuhmühle sowie der Schürbeker Bogen mit einer neuen Fahrbanddecke ausgerüstet.
  2. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß der Sportplatz Birkenau von vier Vereinen und etwa vier Schulen laufend benutzt wird. Im Kostenvoranschlag für 1980 sind Verbesserungen im sanitären und im Heizungsbereich vorgesehen (Kosten 70 000 DM).
  3. Der Neu- und Umbau an der Schule Ifflandstraße wurde Ende September fertiggestellt. Im Laufe des Winterhalbjahres sollen die Außenanlagen einschl. der vorgesehenen Sondermittel für Spielgeräte hergerichtet werden.
  4. Die Entscheidung über das Ja oder Nein weiterer Gesamtschulen soll im Januar entschieden werden.
  5. Der Graumannsweg ist zu aller Freude endlich asphaltiert. Jetzt fangen jedoch die ersten Klagen an, daß die Fahrzeuge manchmal mit 80 bis 100 „Sachen“ durch die Straßen fahren. Man will dagegen vorgehen.
  6. Im Jahre 1979 wird an der Ecke „Adolf-Heinrich-Hertz-Straße“ eine Ampelanlage errichtet.
  7. Zwischen Buchtstraße und Winterhuder Weg soll der Mundsbürger Damm durch die HEW neue Peitschenmasten erhalten.
  8. Das neue Wegereinigungsverzeichnis wurde vorgelegt. Danach wird festgelegt, ob die Anlieger für einfache, zweifache oder sogar dreifache Reinigung pro Woche zur Kasse gebeten werden sollen. Der endgültige Beschluß hierzu erfolgt durch die Bürgerschaft.
  9. Die Erneuerung des Kinderspielplatzes Averhoffstraße/Heideweg wurde außerdem besprochen.
- Nächste Ortsausschußsitzung: 27. 11. 1978 Poppenhusenstraße.



*Also  
das ist doch . .*

„Meckereien“ wollen wir unter dieser Überschrift veröffentlichen, sofern Sie das, was Ihnen in bezug auf Hohenfelde/Uhlenhorst am Herzen liegt, an uns schreiben. Vielleicht läßt es sich ändern. Des Meckerns würdig finden wir, daß Sie so wenig meckern. Oder gibt es gar nichts in unserem Stadtteil Hohenfelde/Uhlenhorst, daß sich lohnt, bemerkt und dadurch vielleicht gebessert zu werden? Na also! Meckern Sie an unsere Vereinsadresse  
**Holzdamms 14, 2000 Hamburg 1**  
 oder überreichen Sie uns Ihre Meckerei bei der nächsten Versammlung!

Sicherlich gibt es jedoch ebensoviel Erfreuliches, Fröhliches oder Interessantes, z. B. Jubiläen, das geeignet ist, allen Mitgliedern unseres Vereins zur Kenntnis gebracht zu werden. Auch dann freuen wir uns über eine Nachricht, die wir gern veröffentlichen wollen.

## Erfolge zeichnen sich ab – wir zeichnen sie auf!

### Hofweg

Als unser Artikel in der letzten Rundschau erschien, war der Hofweg schon wieder hergerichtet und befindet sich in einem guten, normalen Gebrauchszustand.

Nun haben wir noch einen Wunsch:

Wir richten die Bitte an unser Orts- und Bezirksamt, die Ärmel hochzukrempeln und für den Rest der Hofwegpflasterung zu sorgen.

### Schröderstraße/Ecke Mühlendamm

Tagtäglich sehe ich auf diese vielbefahrene Straße, ich wohne nämlich dort. Täglich sehe ich, wie Autofahrer zur Schwimmhalle fahren und gewaschen und getrimmt zurückkommen. Aber eins fiel mir an dieser Ecke immer wieder auf. Ständig haben die Autofahrer Sorge in den Mühlendamm einzubiegen und immer wieder sind auch Blechschäden usw. anzusehen.

Als mein Sohn mich abholte, fuhr ich mit ihm auch um diese Ecke. Man kann den Mühlendamm tatsächlich nicht einsehen, weil dort die Parkbuchten zu dicht an die Einmündung herangebaut wurden. Können Sie dort helfen?

Bu

### Hohenfelder Allee 1–9

Hört Ihr Leute, laßt Euch sagen, Hamburg ist elektrifiziert! Diese Überschrift einiger Presseorgane finden wir Anwohner der Hohenfelder Allee 1–9 ausgezeichnet. Leider müssen wir uns noch selber heimleuchten, denn unsere Straße hat nicht eine Laterne. Wir alle wären froh, wenn auch bei uns eine – oder sogar zwei? – Latüchten angehen würden.

Was sagen Sie dazu?

Kü.

### Anmerkung der Redaktion:

HGW oder HEW – Wann bringt Ihr Licht in die Allee?

### Papenhuder Straße – Arie 3

Mit Ihrer Überschrift „Erfolge zeichnen sich ab – wir zeichnen sie auf“ sind wir (fünf betroffene Anlieger in der Papenhuder Straße) nicht einverstanden. Nach Ihrer Umfrage hofften wir, daß sich hier etwas ändern würde. Aber diese Hoffnung können wir jetzt wohl begraben. Bevor sie sich nun aufregen – wir wollten Ihnen eigentlich nicht unsere Meinung, sondern die der meisten Busfahrer und Lieferanten mittei-

**FIAT-PKW**  
**FIAT-LKW**

**SIMON KRIM**

(GmbH & Co)

Händler: DEUTSCHE FIAT AG  
FIAT LKW GmbH

Hamburg 76 (Uhlenhorst), Kanalstraße 2-10

Telefon: SA-Nr. 040/220 10 06

len. Die Ausdrücke, die wir zu diesem Thema hörten, möchten wir Ihnen ersparen. Sie reichen von „Pennen die da oben?“ bis „Ihr habt doch selber Schuld, daß Ihr nichts unternimmt!“.

Teilen Sie uns bitte mit, ob Sie das leidige Parkproblem weiter verfolgen wollen oder ob die Angelegenheit verschlafen wird. Ol. u. Pr.

#### **Anmerkung der Redaktion:**

Schlafmützen sind wir nicht! Was meinen Sie, was wir alles unternommen haben! Aber alle unter einen Hut zu bringen, ist manchmal sehr schwer. Wir sind jetzt an dem Punkt angelangt, wo man sagen kann: Der Hund beißt sich selbst in den Schwanz!

Orts- und Bezirksamt sind auf unserer Seite und warten nur auf das grüne Licht der Polizei. Die Polizei dagegen sagt, die Politiker müssen noch ihr Wort dazu geben.

Was nun zu tun bleibt? Warten und hoffen auf einige Parkuhren!

### **Denkmälergedanke**

Seit Jahren lese ich mit Bewunderung und Sympathie Ihre Mecke-recke und wundere mich, daß ich noch nie dazu beigetragen habe. Aber jetzt hoffe ich, in der nächsten Rundschau dabeizusein, denn mir fiel etwas auf. Bei Neubauten spricht man soviel von künstlerischer Gestaltung, Aufstellung einer Plastik usw. Wo sind eigentlich die alten Denkmäler von Hohenfelde/Uhlenhorst geblieben, die doch bestimmt nicht alle zur Kriegszeit eingeschmolzen oder zerbombt wurden? Ist es nicht möglich, so etwas aus der Einlagerung (Mottenkiste Hamburgs) herauszuholen und auf einem noch zu bestimmenden Platz aufzustellen? Es gibt doch viele schöne Plätze bei uns.

Hier einige Vorschläge:

Mundsburger Brücke – die kleine Insel vor der Tankstelle; Schwankwik – die Insel zwischen Adolfstraße und Schöne Aussicht; Immenhof – die Grünfläche Ecke Kuhmühle/Schürbeker Straße; Eilenau und Umlandstraße – vor dem Spielplatz; Lübecker Straße – vor dem alten Polizeigebäude; Schwimmoper – der freie Platz davor; Großkreuzung Sechslingspforte – Mittelpunkt; Neue Fußgängerzone Uferstraße; Grünfläche Hamburger Straße – vor dem Einkaufszentrum; Grünfläche – wo früher das Uhlenhorster Fährhaus stand. Diese Plätze sah ich während eines herrlichen Spaziergangs. Schü.

### **Frauenheim Umlandstraße 28**

Für unser Haus Umlandstraße 30 und seine nächste Nachbarschaft hat sich durch die Einrichtung dieses o. a. Heimes leider das Problem der Störung in einem so großen Maßstabe ergeben, daß ich gebeten wurde, Ihnen diesbezgl. zu schreiben.

Bei allem Mitgefühl und daraus entstehender Sympathie hat die jeweilige Belegung dieses Heimes zu untragbaren Störungen geführt, die bei nur geringem guten Willen und Rücksichtnahme den Nachbarn gegenüber vermieden worden wären. So wußten verschiedene Leute sich nicht anders zu helfen, als die Polizei anzurufen.

Kinder sind nun einmal, besonders wenn der Vater fehlt, leicht laut, von Erwachsenen kann man Rücksicht verlangen.

Man hat den Eindruck, als ob für dieses Frauenheim keine Hausordnung wie beispielsweise in jeder Jugendherberge besteht.

Ich möchte Sie bitten, hier einmal mit Nachdruck die Einhaltung bzw. Einrichtung einer straffen Hausordnung für die Heiminsassen zu fordern, damit die erforderliche Rücksichtnahme, die sicher die jeweilige Belegung des Heimes auch für sich beansprucht, gewährleistet ist.

Wigam

#### **Antwort der SAGA:**

Inzwischen erfolgte eine örtliche Prüfung. Frau Jüngling, unsere Ansprechpartnerin, war im Grunde genommen unseren Argumenten gegenüber zugetan. Wir haben sie gebeten, mit allen zur Zeit dort lebenden Frauen zu sprechen, um ihnen klarzumachen, daß das Haus zur Zeit eine Quelle von Belästigungen darstellt. Wieweit unsere Vorhaltungen in der Praxis Berücksichtigung finden, bleibt abzuwarten. Wir bitten Sie allerdings zu verstehen, daß bei dem sozialen Niveau der jetzigen Nutzer des Hauses eine im bürgerlichen Sinne zu verstehende grundlegende Änderung des Verhaltens kaum zu erwarten ist.

Mit freundlichen Grüßen!

#### **Anmerkung der Redaktion:**

Wir sagen Dank an die Saga für die sofortige Reaktion. Hoffen wir nur, daß in das Frauenheim wieder Ruhe einkehrt. Trotzdem – den letzten Satz Ihres Briefes finden wir nicht gut. Ist denn immer noch nicht bekannt, daß Bürger wir alle sind, die doch wohl auch im bürgerlichen Sinne denken?

Dies sollten Sie nicht nur den Anwohnern mitteilen, sondern vor allem den Bewohnerinnen des Heims deutlich machen.

**OptikerHenze** ... für gutes Sehen

220 37 22 Mundsburger Damm 60

Seit über 100 Jahren

**ERTEL**

St. Anschar Beerdigungsinstitut  
Alstertor 20

Filiale Papenhuder Straße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 220 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Ausführung sämtlicher  
Maler- und Tapezierarbeiten

**Walter Wernicke**

Renovierung von Geschäfts- und Betriebsräumen,  
Treppenhäusern und Wohnungen

Alle Arbeiten werden gut,  
präzise und preiswert ausgeführt

Ruf: 608 09 56

**Hans H.C. Thiessen**  
Kohlen – Heizöl

Heidelberg 21 · 2000 Hamburg 60  
Telefon 27 37 47



*Reinhold Klippstein*

Orthopädie-Schuhtechnik

Schuhe-Einlagen-Reparatur

Winterhuder Weg 30 · 2 Hamburg 76 · Tel. 2 29 02 67

**John Ebel**

Sanitärtechnik - Bauklempnerei - Bedachung  
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 220 99 10

# Schlappkohl

DROGERIE

Beratung und  
Behandlung  
in unserem  
Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 · Ruf 25 59 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix  
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena  
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena  
Rubinstein - Vitamol



## Adventsparty

Unser Bürgerverein lädt unsere Senioren und alle, die sich noch jung genug für eine Weihnachtsfeier fühlen, herzlich ein,

am 15. Dezember 1978,

ab 15.00 Uhr,

in unserem festlich geschmückten Gemeindezentrum,  
Ifflandstraße 61, großer Saal

dabeizusein.

Anmeldungen an Frau Gerda Herzberg, Mundsburger Damm 43,  
2000 Hamburg 76, mit einer Postkarte oder telefonisch ab 19 Uhr,  
Telefon: 2 29 78 03.

Damit Sie schon etwas Vorfreude haben, verraten wir hier, was geplant ist: Große Kuchen- und Gebäcktafel, Kaffee oder Tee, Herzbergs Glühweinkanne (Punsch) geht rund, Dia-Vortrag unseres schon bekannten Propstes, Herrn D. Peters, Filmvortrag über glitzernde Lieblinge unserer Damen und Weihnachtsmusik und -lieder, die von der HUBV-Diskotheek begleitet werden. Den Schluß bestimmen Sie selbst. Und jetzt kommt der Knüller:

Die **Teilnahmekosten** belaufen sich **nicht** auf DM 15,-, DM 10,-, DM 5,-, sondern **wie vor 95 Jahren nur 1 Taler = DM 3,-**. Ist das nicht gut?

Sofort Postkarte absenden oder 2 29 78 03 wählen (ab 19 Uhr).

## Zunächst möchte ich meinen Terminkalender kurz streifen

Wir waren auch in diesem Jahr zur Baublüte an der Lühe. Diverse Male zum Kaffee-Trinken im CCH-Kranzler, anschließend durch den Park, um uns an der Blumenpracht zu erfreuen.

Besuchten Generalproben unserer Hamburger Theater: Hamburger Kammerspiele „Heute sind Sie zu weit gegangen“, Ernst Deutsch

Theater „Alt Heidelberg“, eine Jugenderinnerung für uns und man konnte sogar feuchte Augen beobachten, anschließend Mittagessen im Friesenhof.

Auch nutzten wir die Wiener Woche in Hamburg vom 1.-10. September 78. Wir waren im Wiener „Kaffeehaus“ im Reichshof. Hier wurden wir wirklich in die gute alte Zeit versetzt, nach Wien.

Die ganze Aufmachung, die Bedienung und die Kapelle mit ihrer wunderbaren alten Wiener Musik. Ich will sogar ausplaudern, daß ein Foto von unserem Tisch gemacht wurde. Außerdem habe ich ein Autogramm mit Ansichtskarte „Dreimädelhaus“ mit Fiaker von Herrn Rudolf Glück zur Erinnerung an den Aufenthalt in Hamburg bekommen.

★

Auch in diesem Jahr sind wir unserer Tradition treu geblieben und haben zwei Fahrten nach **Eutin zur Freilichtbühne** unternommen.

Am 22. Juli 78 zur Premiere und noch einmal am 29. Juli.

Aufgeführt wurde die Oper „Der Bajazzo“ von Rugiero Leoncavallo – Leoncavallo war Schüler des Konservatoriums in Neapel. Mit dem „Bajazzo“ errang er einen durchschlagenden Welterfolg. – In Verbindung mit „Bajazzo“ die Ein-Akt-Oper „Cavalleria Rusticana“ von Pietro Mascagni, Uraufführung in Rom. Mascagni erhielt in Mailand bei einem Ausschreiben des Mailänder Musikverlages den ersten Preis, und so begann der rasche Siegeszug über den Erdball.

Um 14.00 Uhr starteten wir mit dem Bus nach Eutin. Dort angekommen, ein kurzer Bummel durch die Stadt, und so landeten wir im „Carl Maria Weber“-Cafe, dem Geburtshaus des Komponisten, ein sogen. Familienbetrieb. Hier fühlten wir uns wohl und stärkten uns an Kaffee und Kuchen. Dann führte uns der Weg am See entlang, am Kurhaus vorbei und so kamen wir ins Restaurant der Schwimmhalle. Hier war unser Abendessen vorbestellt.

Langsam wurde es Zeit, uns auf den Weg zum Schloßpark-Theater zu machen. Wir holten unsere „warmen Sachen“ aus dem Bus und nahmen die Plätze ein, ein ausverkauftes Haus.

Wie ein Wunder: Nach wochenlangem Regen war es der erste milde Abend mit tanzenden Mücken im Scheinwerferlicht.

Wunderbar der Beginn, als sich die Abenddämmerung über den See senkte und der Komödianten-Karren auffuhr. Ganz besonders zu erwähnen ist das Vogellied, mit viel Anmut geträllert von Tamara Hert. In „Cavalleria Rusticana“ ist zu erwähnen, wie eindrucksvoll in ihrer Schlichtheit die Oster-Prozession wirkte. Hier ist noch Ute Puhst als Lola zu erwähnen, die als Anfängerin ihre Sache besonders gut macht hat.

Die musikalische Leitung lag in den Händen der Herren Wolfdieter Maurer und Erwin Jamrosy.

Nach Schluß der Aufführung bestiegen wir wieder unseren Bus, der uns sicher nach Hamburg brachte.

Es waren wieder schöne Stunden, die wir in Eutin erleben durften.

★

Am 1. September 78 besuchten wir in der Finanzbehörde die Ausstellung von der Bank für Gemeinwirtschaft „**Europäisches Geld – Europäische Briefmarken**“.

Aus diversen Ländern, Frankreich, Italien, Griechenland, Österreich, Deutschland, waren in Glaskästen auf den dazugehörigen Schatullen



Mundsburger *Goldschmiede*  
HEINZ GÖDEKE

Die Werkstatt für individuellen Schmuck

MUNDSBURGER DAMM 56 · 2000 HAMBURG 76 · TELEFON 22 22 19

verschiedene Geldscheine und Münzen aufgebaut. Besonders möchte ich über die Entwicklung unseres Geldes (Zahlungsmittel) kurz berichten. Die Reichsbank ist ja die Zentralnotenbank des Deutschen Reiches. Während des ersten Weltkrieges verdrängt das Papiergeld das alte Goldgeld. Infolge einer unkontrollierten Vervielfältigung von Banknoten im Jahre 1922 steigen die Preise und so ein Schwund der Kaufkraft des Geldes. Nach der Stabilisierung im Jahre 1923 gilt als Zwischenwährung die Rentenmark, zunächst auf Goldbasis, später durch die fortschreitende Geldvermehrung, als Folge des zweiten Weltkrieges, die vollständige Entwertung, und so wird durch die Währungsreform im Juni 1948 die zerrüttete Reichsmark durch die Deutsche Mark (DM) ersetzt.

Auch war für die Briefmarkensammler eine interessante Ausstellung, ebenfalls auf Länderbasis, gegeben.

Kurz Mittag gegessen, begaben wir uns in die Vereins- und Westbank, Alter Wall, zu einer Ausstellung „Mozart, Klassik für die Gegenwart“ – eine Repräsentation zum Deutschen Mozartfest 1978 in Hamburg. Ein kurzes Wort zu Mozarts Leben. Wolfgang Amadeus, im Januar 1756 in Salzburg geboren; gestorben Dezember 1791 in Wien. Ein Wunderkind, unternahm schon 6–10jährig Konzertreisen, später Konzertmeister des Erzbischofs von Salzburg. Seine Werke waren nicht nur für die Kirchenmusik bestimmt, sondern auch für die Bühne geschrieben. Besonders zu erwähnen die Opern „Don Giovanni“, „Figaros Hochzeit“, „Cosi fan tutte“ und als Krönung „Zauberflöte“, die auch 1955 den Neubau unserer Hamburger Staatsoper einweihte. Hier waren nicht nur persönliche Fotos von Mozart, sondern auch Ausschnitte von einigen Aufführungen seiner Opern zu sehen, die gewissermaßen seinen Lebensweg vergegenwärtigten. – Nicht zu vergessen die kostbaren alten Theater-Kostüme.

Das war eine wunderbare, interessante Ausstellung.

Anschließend gingen wir in das „Café L'etage“ und diskutierten noch über die gewonnenen Eindrücke.

**Übrigens, wußten Sie schon, daß am 10. Juni 1979 Europawahl ist?**



**Am 9. September 78 nahmen wir an der Fahrt „Elb-Route“** (Informationsfahrt der Baubehörde) teil. In Anbetracht der Regenperiode war Petrus uns hold und schaltete den Wetterhebel um. Kurz den Weg: Alte Wallanlagen, Fischmarkt, Palmaille, Elbchaussee, die wunderbar gepflegten Villen-Grundstücke, den berühmten Jenischpark. Hier waren z.Z. die Araber-Pferde, die edlen Vollblüter, auf dem Derbyplatz aus ganz Deutschland zu Gast. Weiter nun rund um den Falkenstein und Bismarckstein. Der Höhepunkt, der neue Botanische Garten in Klein Flottbek, der noch nicht fertig und daher für die Öffentlichkeit nicht freigegeben ist. Angekommen, wurde uns anhand des Lageplans ein theoretischer Überblick gegeben. Anschließend ein Rundgang mit Führung. Der Garten ist ca. 23 Hektar groß. Ich will nur kurz plaudern. Pflanzenarten aus allen Klimazonen der Erde sollen für die Lehre und Forschung an der Universität dienen. Die Aufteilung: Mittelmeergarten, Bauerngarten, Frühlingswiese usw. Parksee-Inseln auch ein Café ist geplant. Aber nun nicht mehr erzählen, bevor der Garten ganz fertiggestellt ist.

Zurück wurden wir über Leinpfad, Schöne Aussicht, Außenalster zum Dammtor-Bahnhof, der Abfahrtsstelle, gefahren.

Wir tranken dann Kaffee in den Vierländer-Stuben im CCH und waren somit noch eine Zeit zusammen.

## SEIFEN- FEHLANDT

**Papenhuder Straße 41  
2 Hamburg 76**

**Telefon 2 20 59 04**



**PAGODE**  
ERLESENE GESCHENKARTIKEL  
UND  
INNENAUSSTATTUNG  
AUS FERNOST  
Hofweg 6 Uhlenhorst  
Telefon 229 57 66



**Tom's Flora**  
Peter Tominski,  
Gartenmeister  
Subtropische und Tropische  
Pflanzen - Gartengestaltung  
Dekorationen  
Balkonbepflanzung  
Lieferung von Eternit-Kästen

**Blumenversand - 2 HAMBURG 76**  
Mundsburger Damm 43 - Telefon: 22 22 56

seit 1906

**VON DER AH & LUNK**  
Kanalstraße 36 - 38  
2000 Hamburg 76  
Fernsprecher 22 31 12

**Sämtliche Beschläge für Hausreparaturen  
und Neubauten sowie alle Beschläge für  
Innenausbau, Möbelbeschläge in allen  
Ausführungen**

**Schlüssel-Schnelldienst**

montags bis freitags durchgehend von  
8.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.  
SONNABENDS GESCHLOSSEN

## Jens-Carsten Wulf Maurermeister

Reparaturen – Umbauten  
Fliesenarbeiten

Spengelweg 31 · 2000 Hamburg 19  
Telefon: 8 50 49 43



## Bücherhalle

„Ein in den letzten Jahren überstrapaziertes und ideologisiertes Thema scheint jetzt in ausgewogenere Bahnen einzumünden. Das Kind, der Jugendliche hat dadurch jedoch nicht an Bedeutung verloren, im Gegenteil: die Wichtigkeit, das Kind in einer für ihn angemessenen Form anzusprechen, ihm gültige Werte zu vermitteln, ein umfassendes Weltbild zu erschließen, ist gewachsen. Das bedeutet für den Erwachsenen, sich in die Psyche des Kindes hineinzusetzen, seine Entwicklungsstadien zu erfassen, die Bedürfnisse zu kennen und in Einklang zu bringen mit den realen Gegebenheiten.“

Die Flut der Literatur auf dem pädagogischen und psychologischen Sektor ist groß. Zur Anregung nennen wir Ihnen einige Titel, weitere Bände finden Sie in unserem Bestand.

**Ausubel, D. P.:** Das Kindesalter. Fakten, Probleme, Theorie. 1974.

**Baacke, D.:** Die 13–18jährigen. Einf. in Probleme des Jugendalters. 1976.

**Baumgärtel, F.:** Theorie und Praxis der Kinderpsychotherapie. Grundlagen, Konzepte, Vorschläge. 1976.

**Bittner, G.:** Sprache und effektive Entwicklung. 1969

**Bowlby, J.:** Trennung. Psychische Schäden als Folge der Trennung von Mutter und Kind. 1976.

**Château, J.:** Spiele des Kindes. 1974.

**Döbert, R.:** Adoleszenzkrise und Identitätsbildung. 1975.

**Dreikurs, R.:** Familienrat. Der Weg zu einem glücklicheren Zusammenleben von Eltern und Kindern. 1977.

**Die ersten 365 Tage im Leben eines Kindes. Die Entwicklung des Säuglings.** Hrsg. von Th. Hellbrügge u. a. 1974.

**Ewe, R.:** Verhalten ändern in der Familie. Ein Programm für Eltern zur Selbsthilfe bei Erziehungsproblemen. 1977.

**Kemmler, R.:** Autogenes Training für Kinder, Jugendliche und Eltern. 1975.

**Knehr, E.:** Konzentrationsstörungen bei Kindern. Verhütung und Überwindung. 1976.

**Krantz, M.:** Wir spielen Geschichten. Wie Kinder jeden Alters im freien Spiel ihr Bewußtsein entfalten. 1976.

**Lempp, R.:** Die Ehescheidung und das Kind. Ein Ratgeber für Eltern. 1976.

**Piaget, J.:** Theorien und Methoden der modernen Erziehung. 1972.

**Redl, F.:** Steuerung des aggressiven Verhaltens beim Kind. 1976.

**Spitz, R. A.:** Vom Dialog. Studien über den Ursprung der menschlichen Kommunikation und ihrer Rolle in der Persönlichkeitsbildung. 1976.

Nicht nur Erwachsene orientieren sich am Gehalt eines Buches. Gerade Kinder sollten frühzeitig zum Schrifttum hingeführt werden. Die Aussage eines Buches – ob in märchenhafter, phantastischer, humorvoller oder realistischer Weise dargestellt – trägt entsprechend den Altersstufen dazu bei, die Fähigkeit zu entwickeln, Kenntnisse zu sammeln und in die Welt hineinzuwachsen.

Das Wissen um die Bedeutung des Kinderbuches veranlaßte die Veranstalter der diesjährigen Frankfurter Buchmesse dazu, unter dem Motto „Kind und Buch“ auszustellen. Um Ihnen Einblick in die Neuerscheinungen zu ermöglichen, geben wir Ihnen nachstehend die Titel bekannt, die mit dem Deutschen Jugendbuchpreis 1978 ausgezeichnet wurden. Sie sind bei uns in der Bücherei zu entleihen.

**Der große Rutsch.** Ein Bilderbuch von R. und C. Smith. Deutsch von R. Inhauser. Sauerländer Verl.

**Servus Opa, sagte ich leise.** Ein Kinderbuch von Elfie Donnelly. Ill. von Chr. Sadil. Dressler Verl.

**Der Bleisiegelfälscher.** Ein Jugendroman von Dietlof Reiche. Anrich Verl.

**Nest am Fester.** Ein Sachbuch von Geraldine L. Flanagan und S. Morris. Carlsen Verl.

**Im Jahr der Schlange.** Tizars Geschichte. Von Uta Wickert. Verl. Beltz und Gelberg.

Dieses Buch wurde mit einem Sonderpreis zum Thema „Konflikte, Auseinandersetzungen, Begegnungen, Probleme der Unterentwicklung heute“ bedacht.

**Dürfen wir zum Schluß einen Wunsch an Sie richten?** Sollten Sie Spiele für Kinder (Brett-, Karten-, Würfelspiele o. ä.) nicht mehr benötigen, so wären wir dankbare Abnehmer. Um das Angebot unserer Kinderbücherei attraktiver gestalten zu können, wollen wir den Versuch starten, Spiele in unser Programm aufzunehmen. Schlägt die Aktion bei den Kindern an, werden wir den Bestand von uns aus erweitern.  
Ihre „Bücherhalle Mundsburg“

## Das Hünengrab

Ein kurzer Windhauch zittert durch den Hain  
Und bricht das erste Laub von dünnen Zweigen:  
Ich hocke auf dem moosbewachs'nen Stein  
Des alten Hünengrabes; Wipfel neigen  
In Ehrfurcht – Märchen flüsternd – sich zu mir  
Verspielter Regen perlt herab zur Erde:  
Es küßt und tränkt die Pflanzen, jede Zier,  
Die sich erhebt mit dankender Gebärde:  
Den stillen Frieden reicht mir Gottes Segen,  
Ich greife heiter nach dem Wanderstab  
Und schauen meiner Zukunft rasch entgegen:  
Vom fernen Hügel blicke ich hinab  
Zum Steine, wo ich andachtsvoll gelegen:  
Hinab zu meiner Ahnen altes Grab.



„Memoire“ –  
der Diamantring  
voll Dankeschön.

Rundum glückliche  
Erinnerungen –  
rundum Danke-  
schön-Diamanten.

– das Dankeschön  
zum Hochzeitstag

– das Dankeschön  
zur Geburt eines  
Kindes

– das Dankeschön  
für eine glück-  
liche Ehe

*Gold-Grube*

Uhrmachermeister und Juwelier  
Mundsburger Damm 32  
2000 Hamburg 76 Telefon 22 37 67  
Eigene Reparaturwerkstatt  
für Uhren und Schmuck.  
Anfertigung und Umarbeitung  
von Schmuck.



**Und hier unsere neuen Mitglieder.  
Der Vorstand wünscht Ihnen angenehme  
Stunden in unserem Kreise.**

Frau Dorothea Janocha,  
Flotowstraße 35

Frau Elfriede Krumnow,  
Von-Essen-Straße 40,

Frau Frieda Schulze,  
menau 1



## Veranstaltungen

**Ernst-Deutsch-Theater**  
ab 16. November 1978

### **Einer flog über das Kuckucksnest** von Dale Wasserman/Ken Kesey

**Inszenierung: Friedrich Schütter**

Das Buch schrieb Ken Kesey, das Stück Dale Wasserman (Autor des Musicals „Mann von La Mancha“). In seinem Schauspiel, welches in einer Irrenanstalt spielt, sind Humor und Tragik, Realismus und vieldeutiger Hintergrund geschickt vereint. Die Uraufführung fand bereits 1963 am Broadway statt. Der berühmte Film entstand 1975. Weltweit wird „Einer flog über das Kuckucksnest“ in Ost und West gespielt. Das Stück geht weit über eine Kritik an Mißständen in amerikanischen psychiatrischen Kliniken hinaus (sicher ließen sich auch bei uns entsprechende Parallelen finden). Das Irrenhaus und die leitende Oberschwester stehen stellvertretend für unsere Gesellschaft und für jedes repressive System, das Neurosen erzeugt, dem Individuum keinen Spielraum läßt und unbequeme Mitbürger, die sich nicht anpassen, auf brutale Weise unschädlich macht. Bewußt zeigt der Autor als Anstaltsinsassen keine schweren Fälle, sondern eher lebenswerte, schrullige Menschen, wie wir sie alle auch aus unserer eigenen Erfahrung kennen, Menschen, die viel eher dem Bild der „Normalität“ entsprechen als der kerngesunde McMurphy, der keineswegs gewillt ist, sich den Normen der Gesellschaft anzupassen.

ab 23. November 1978

### **Das tapfere Schneiderlein** von Leonore von Harting

**Inszenierung: Henry-E. Simmon**

Das Erfolgsmärchen nach Grimm, wie schon seit Jahren im ERNST-DEUTSCH-Theater üblich, heißt 1978 „Das tapfere Schneiderlein“. Die Bearbeitung für die Bühne an der Mundsburg wurde originalgetreu nachvollzogen ohne verfremdendes Beiwerk. Die Kinder sehen das Märchen so, wie sie es vom Buch her kennen, keine Verkitschung, kein schmückendes Beiwerk. Klar und kindertümlisch in Spiel und Sprache wird Henry-E. Simmon das Stück im Bühnenbild von Günter Ulikowski inszenieren. Die Kinder werden am gewitzten Schneiderlein und an den beiden Riesen Na und Nu ihre Freude haben. Ab 23. November täglich 16.30 Uhr.

Vom 3. November bis 3. Dezember 1978 findet der Hamburger Dom, das Volksfest des Nordens, auf dem Heiligengeistfeld statt.

## Geburtstage



Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern in den Monaten November und Dezember 1978

- 1. 11. Frau Clara Westhaus
- 3. 11. Frau Olga Ratzko
- 3. 11. Frau Erna Rottgardt
- 5. 11. Herr Max Christlieb
- 6. 11. Herr Hermann Claassen
- 6. 11. Frau Angela Requard
- 12. 11. Herr Karl Kaufmann
- 13. 11. Frau A. Jester
- 13. 11. Herr Claus Thormann
- 14. 11. Herr Olaf-G. Koebke
- 14. 11. Frau Elisabeth Schröder
- 18. 11. Herr Johann Boller
- 18. 11. Frau Lieselotte Frommholz
- 18. 11. Frau Emma Langbeck
- 18. 11. Frau Ruth Steinweg
- 20. 11. Frau Annemarie Falk
- 20. 11. Frau Erika Siebke
- 21. 11. Frau Elsa Köster
- 25. 11. Herr Kurt Bentfeldt
- 26. 11. Herr Uwe Groth
- 26. 11. Frau Clara Kämpfer
- 26. 11. Frau Gerda Weh
- 27. 11. Frau Liselotte Feldmann
- 27. 11. Butje Eik Christian Müller (3 Jahre)
- 27. 11. Frau Senta Schädlich
- 28. 11. Herr Franz Gohlke-Kasten
- 28. 11. Herr Kuno Picker
- 30. 11. Herr Manfred Piotrowski
- 3. 12. Herr Hans Arnold
- 3. 12. Frau Dorothea Bury
- 3. 12. Herr M. Sauthoff
- 7. 12. Herr Wolfgang Marwege
- 8. 12. Frau Gunda Wahn
- 9. 12. Herr Eduard Lange
- 9. 12. Herr Wolfgang Wudtke
- 10. 12. Frau Käthe Lübbers
- 11. 12. Herr Rupert Oppermann
- 12. 12. Herr Willi Schöttler

- 16. 12. Herr Hermann Wulff
- 18. 12. Herr Klaus Brucker
- 19. 12. Herr Richard Grabbe
- 20. 12. FrI. Gertrud Lütz
- 21. 12. Frau Hertha Tack
- 22. 12. Frau Frieda Schulze
- 25. 12. Herr Peter Ockens
- 26. 12. Herr Carl Willig
- 30. 12. Herr Wolfgang Hofmann
- 30. 12. Frau Friedel Tölcke
- 31. 12. Herr Asmus Brzoska

## Arme deutsche Sprache

Hei – machen Sie mit mir einen Trip! In die City, in das Shopping-Center. Ehrlich: bin ein Top-Fahrer, genau! Sorry, ist grade Rush-hour, Stop-and-go-Verkehr, nicht grade Klasse. Man müßte Air-Condition im Schlitten haben. Stop, wir lassen ihn hier auf dem Park-and-ride-Platz. Rent-a-car? Nein, Do-it-yourself, wir gehen per pedes. Sehen Sie die Boutique da? Die hat neulich ein Fußballstar aufgemacht, Ja, das war ein Money-maker! Der hat mit Kicken sein Geld gemacht. War ein Idol für seine Fans.

Neben der Boutique ist eine Snackbar. Da gibt es prima Sandwiches. Die kriegen Sie auch in der Cafeteria vis-à-vis. Der Manager dort, der Boß, hatte kurz vorher als Entertainer Pleite gemacht, davor hatte er sich als Operator im Computergeschäft versucht, davor als Cutter beim Tivi, auch als Diskjockey in einer Diskothek, als Designer in der Textilbranche und als Dressman in einem Modebasar. Jetzt ist er Chiefmanager. Man muß eben clever sein!

Doch gehen wir weiter. Sehen Sie da vor uns den Teenager mit dem Minirock? Well, besser als Maxi. Ist wenigstens sexy. Sehen Sie dort das Appartemthaus? Halbleer. Die Fassade allein ist schon Grund zur Frustration. Man müßte ein Sit-in veranstalten, ein Hearing oder ein Happening oder ein Teach-in. O ja, man muß sich so artikulieren, konfrontiert mit dem Establishment, mit der etablierten Gesellschaft, man muß so diskutieren, um zu demonstrieren, daß man up to date ist, daß man in ist. Manche wollen sogar high sein, besorgen sich vom Dealer Stoff und fixen sich. Doch das ist bei uns nicht drin, würde ich sagen. Also weiter, go on. Dort das Einkaufscenter, der Supermarkt. Der ist nicht super, der ist hyper! Klar, alles englisch: Blue jeans, Jumpers, Pullis, Jerseys, Slips, Dessous – brauchst gar kein Lexikon! Und prima Service. Doch nun rüber zum Sb-Laden. Brauchen noch was? die Party heute abend. Wird 'ne tolle Fete. Sind wir unserm Image schuldig. Hab 'ne Musicbox besorgt, mit schrägen Platten, alle von der letzten Hitparade, alles original Pop-Musik. Rolling Stones dabei und Rock 'n' Roll. Wird das reinste Meeting von Playboys und Hippies! Nichts für Sie? Ist ja auch exklusiv!

Gehen wir weiter. Sehen Sie den Gentleman da? Der macht jetzt in public relations, vorher setzte er auf den Bauboom. Flexibel muß man sein. Und Teamwork ist not. Haben Sie vom letzten Festival gehört? Das waren noch Interpreten! Der Filmgag war ein Knüller. Sie wollen nach Haus? Der Streß und mein Speach machen sie groggy? Sie sind frustriert? O – take it easy! Nicht jeder ist ein Senkrechtstarter! Vielleicht werden auch Sie noch hochkatapultiert! Vielleicht schaffen auch Sie noch ein Powerplay und mit einem Hat-Trick Ihr Comeback!

Well, alles okay – aber ich bin k.o.!  
By-by – tschau!

## ES WAR EINMAL (Fortsetzung aus Nr. 4/5)

### Gar nicht dröge Erzählung von Fräulein Droege

Es gab nette Menschen auf der Uhlenhorst! Aus meiner frühesten Jugend erinnerte ich mich einer alten Dame, die sich bis zu ihrem Tode 1862 auf der Mundsburg in Pension begeben hatte, um hier ländlich zu leben: Frau Charlotte Paulsen. Ihr Mann, der ehemals reich Mann der Hansestadt, hatte in der Notzeit 1813/14 sehr viel verloren. In ihrer Jugend hatte sie mit 15 Geschwistern auf einem Landgut in Othmarschen an der Elbe all jenen Luxus erleben können, den ihr Vater John Thornton, ein englischer Großkaufmann, seiner Familie bieten konnte. Mit 16 Jahren heiratete Charlotte den Hamburger Makler Paulsen und führte mit ihm eine wahrhaft glückliche Ehe. Bei Wind und Wetter war Frau Paulsen auf der Uhlenhorst und in der Stadt unterwegs. Stets trug sie mindestens vier Beutel über dem Arm, in denen sich ihr „Knüttüg“, Geschenke für Arme, Sammelisten zur Hilfe für entlassene Sträflinge, Lose und Eintrittskarten für Wohltätigkeitskonzerte befanden. Man gab ihr gern, aber sie wußte auch von Enttäuschungen zu berichten, die sie in der Stadt gelegentlich erlebte. Einmal war sie bei reichen Leuten zum Mittagessen geladen, doch als man auf ihrer Sammelliste nichts zeichnen wollte, stand sie zornig auf, nahm Haube und Schal und verabschiedete sich mit den Worten: „Bei Leuten, die keinen Schilling für arme Leute übrig haben, mag ich keinen Braten essen!“

Enttäuschungen konnten sie nicht entmutigen, und Furcht hat sie in ihrem 64jährigen Leben nicht gekannt. Nie hat sie auf Dank gewartet. Sie hat ihren Schmuck verkauft, um bedürfnislos zu leben; ein Armensarg wurde nach ihrem Wunsch ihre letzte Wohnung. Als man nach ihrem Tode ihre Stube auf der Mundsburg aufräumte, fand man ein Schild mit den Worten: „Nicht das halte für recht, das das Sicherste ist, sondern das für das Sicherste, was recht ist.“

Es gab sehr gute Menschen auf der Uhlenhorst.“

## Das war vor zwanzig Jahren:

1. Der Durchführungsplan „D-288/1“ wird beschlossen, der von den Straßen Höltystraße–Richterstraße–Hebbelstraße–Schenkendorfstraße–Winterhuder Weg–Zimmerstraße eingerahmt ist. Ein Wunsch, den Winterhuder Weg Ecke Schenkendorfstraße–Windhuder Weg Richtung Zimmerstraße im bestehenden Wohnblock durch Arkaden zu verbreitern, konnte aus Kostengründen bis heute nicht verwirklicht werden. Außerdem wurde der Durchführungsplan D-553 (Erlenkamp–Uhlenhorster Weg–Mundsburger Damm) erörtert.
2. Erste Besprechungen über den Aufbau des Geschäftsgebietes Hamburger Straße.
3. Herr Trippe äußert den Wunsch, eine 2000 qm große Fläche neben der Hochbahnhaltestelle Umlandstraße zwischen Güntherstraße und Neubertstraße herzurichten.
4. Trotz gegenteiliger Bemühungen mußte der Bootsverleih am Kuhmühlenteich aufgehoben werden.
5. Die ersten großen Berufsschulneubauten haben begonnen.
6. Dem Teilbebauungsplan TB-333 wird zugestimmt, der zwischen Graumannsweg und Papenhuder Straße einen Kinderspielplatz vorsieht.



**Schmuck in  
seiner  
schönsten Form:  
Diamant-  
Schmuck.**

**Ein Diamant  
ist  
unvergänglich.**

*Gold-Grube*

Uhrmachermeister und Juwelier  
Mundsburger Damm 32  
2000 Hamburg 76 Telefon 22 37 67  
Eigene Reparaturwerkstatt  
für Uhren und Schmuck.  
Anfertigung und Umarbeitung  
von Schmuck.



— 15 Jahre auf der Uhlenhorst —

**ELEKTRO** **FROMMHOLZ**

2 Hamburg 76 · Uhlenhorster Weg 14 · Telefon  
22 55 59

Selbstbedienung  
Feinkost, Kolonialwaren  
**Hermann Bruns**  
Hamburg 76, Güntherstr. 6  
Telefon 22 50 90

**Marien-Apotheke**  
E. SCHILLING  
HAMBURG 76  
Lübecker Straße 74,  
Fernruf 25 95 11



**MUSIKER  
BÜRSE**

Ihre gemütliche Gaststätte

Lübecker Straße 25  
(gegenüber U-Bahn)  
Telefon 25 51 51

Jetzt wieder unter Leitung  
von Rolf Sieck

**Clasen** „St. Anschar“  
Bestattungs-Institut  
seit 1858 in Eilbek

Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47  
Tel. Sa.-Nr. 25 80 55

Ihre moderne  
Brille von  
Alle Kassen

**OPTIKER  
Vocke**

HAMBURG 76 – Wandsbeker Chaussee 11 –  
Tel. 250 04 31  
HAMBURG 60 – Mühlenkamp 22 – Tel. 27 32 34

Gegründet 1860

*Emil Jenrich & Sohn*

*Raumausstattung*

*Dekorations-, Polster- und Tapezier-Arbeiten aller Art*

*Teppichboden · Wandbespannungen*

2000 Hamburg 76 - Heinrich-Hertz-Straße 55 - Tel. 220 33 20

**Mitglieder kauft  
bei  
unseren Inserenten**

**KURT SPANHAKE**

MARMOR GRABMALE GRANIT  
HEIZKÖRPERABDECKUNGEN  
FENSTERBÄNKE

Hamburg 76, Kanalstraße 43, Tel. 22 19 33

*Café - Konditorei - Bäckerei*

Rustikale Brotsorten – feines Gebäck

**Kurt Pritsch**

Hamburg 76 – Papenhuder Straße 39  
Telefon: 22 22 98

**Textil-Moden**

das Fachgeschäft in Hohenfelde  
für

Damen- Herren- u. Kinderbekleidung  
Bett- u. Tischwäsche, Kurzwaren

Gerda Weh, Guntherstr. 94, Tel. 25 44 84



ZOO

**HÖHENBERGER**

**Grau-Papageien ab DM 450.-**

Lübecker Straße 78 · 2000 Hamburg 76  
Telefon 250 11 73

**Treffpunkt netter Leute**

***König-Pilsener***

**an der Mundsburg**

Täglich geöffnet von 11 Uhr bis 1 Uhr  
nachts

warme Küche von 12 Uhr bis 24 Uhr  
Sonntag Ruhetag

**Hamburger Straße 11  
2000 Hamburg 76 · Telefon 229 66 73**